



**Stellungnahme des Beirats Inklusion – Miteinander Füreinander
 vom 22.01.2014 zum Thema: Teilhabe am Arbeitsleben in der WfbM
 Mit Ergänzungen aus den Sitzungen mit den WfbM-Trägern
 am 21. Mai 2015 und am 9. Februar 2017**

Die UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderung behandelt in Artikel 27 Arbeit und Beschäftigung. Darin steht, dass Menschen mit Behinderung dort arbeiten sollen, wo alle anderen Menschen auch arbeiten. Menschen mit



Behinderung sollen selber entscheiden, wo sie arbeiten wollen.

Zum Beispiel, ob sie mit Menschen ohne Behinderung zusammen in einer Firma arbeiten wollen. Oder, ob sie in einer Werkstatt für Menschen mit Behinderung arbeiten wollen.

© Menschen zuerst – Netzwerk People First Deutschland e. V.

Was gibt es bisher?

a) Tagesstruktur in Förder- und Betreuungsgruppen

Menschen mit Behinderung, die viel Betreuung oder Pflege benötigen, können nicht in einer Werkstatt für behinderte Menschen arbeiten. Für diese Menschen stehen Förder- und Betreuungsgruppen zur Verfügung. In Förder- und Betreuungsgruppen kümmern sich mehr Mitarbeiter um die Menschen mit Behinderung. Dort können Menschen mit Behinderung kleine Arbeiten übernehmen. Sie erhalten dafür aber kein Werkstatt-Entgelt. Sie sind nicht sozialversichert. Später bekommen sie für die Arbeits-Zeit in den Förder- und Betreuungsgruppen keine Rente.

b) Arbeiten in der WfbM

Im Arbeitsbereich der WfbM sind Menschen mit Behinderung beschäftigt, die längere Zeit am Tag arbeiten können. In der WfbM kümmern sich die einzelnen Mitarbeiter um größere Arbeitsgruppen. Menschen mit Behinderung können einzelne Arbeitsschritte selbstständig ausführen. Sie erhalten für ihre Arbeit ein Werkstatt-Entgelt. Wenn sie älter sind oder nicht mehr arbeiten können, erhalten sie für ihre Arbeits-Zeit in der WfbM eine Rente.

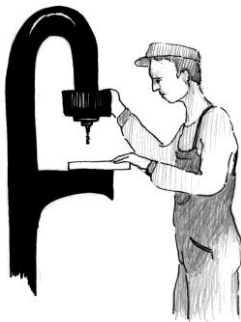
Menschen mit Behinderung, die mehr Unterstützung bei der Arbeit brauchen, müssen in die Förder- und Betreuungsgruppe wechseln.

Was soll in dem Projekt neu versucht werden?

Menschen mit Behinderung werden in der WfbM 3 Jahre besonders unterstützt, damit sie im Arbeitsbereich bleiben oder in den Arbeitsbereich wechseln können. Jeder Werkstatt-Träger bespricht mit 6 Menschen mit Behinderung, ob sie am Projekt teilnehmen möchten. Von den 6 Personen müssen 2 Personen zu Beginn des Projekts in Förder- und Betreuungsgruppen sein.

Es wird genau festgestellt, was bei der Arbeit schwierig ist. Und welche Unterstützung der Mensch mit Behinderung braucht und wünscht.

Wer soll bei der Arbeit unterstützen?



Zusätzliche Mitarbeiter in der WfbM unterstützen bei der Arbeit und gestalten den Arbeitsplatz so, wie die einzelnen Menschen mit Behinderung es brauchen. Die zusätzlichen Mitarbeiter werden aus einem Geldbetrag bezahlt, der vom Sozialamt kommt.

Wie beurteilt der Beirat Inklusion – Miteinander füreinander das Projekt?

Teilhabe an Arbeit für alle

Für Menschen mit Behinderung ist Arbeit sehr wichtig. Das Projekt kann helfen, dass auch Menschen mit schwerer Behinderung gemeinsam Zeit bei der Arbeit mit anderen Werkstatt-Beschäftigten verbringen können. Sie können dabei viel voneinander lernen.

Eigene Leistungsfähigkeit erleben

Weil jeder Mensch so unterstützt wird, wie er es braucht, kann er einen eigenen Beitrag zur WfbM-Arbeit leisten. Dadurch bekommt er mehr Selbstvertrauen. Die Menschen im Projekt sind stolz auf ihre Arbeit. Sie kommen gerne zu den Arbeits-Angeboten. Durch die Unterstützung können sie längere Zeit an einem Arbeitsauftrag tätig sein.

Arbeits-Situation gestalten

Die Arbeits-Situation ist nicht für alle gleich gestaltet. Auf persönliche Bedürfnisse wird Rücksicht genommen. Zum Beispiel sollen Menschen mit Behinderung selbst bestimmen können, wann sie eine Pause brauchen. Die Arbeits-Bedingungen passen besser zum Leistungs-Vermögen. Das ist für alle Beschäftigten in der WfbM wichtig.

Unterstützung durch Mitarbeiter und durch Betroffene

Die besondere Unterstützung am Arbeitsplatz durch Mitarbeiter der WfbM ist hilfreich. Zusätzlich können Menschen mit Behinderung, die sich gut in der WfbM und mit der Arbeit auskennen, als Betreuungs-Helferin oder Betreuungs-Helfer unterstützen. Die Unterstützung durch Betroffene wird im Projekt gut angenommen. Die Betreuungs-Helferin hat Zeit und Geduld. Sie erklärt und unterstützt bei den Arbeiten. Diese Unterstützungs-Arbeit ist auch für Betreuungs-Helferinnen und Betreuungs-Helfer interessant. Es ist wichtig, dass mehr Betreuungs-Helferinnen oder Betreuungs-Helfer für diese Tätigkeit ausgebildet werden.

Regelmäßige Information über das Projekt

Das Projekt hat am 1. Mai 2014 begonnen. Am 21. Mai 2015 wurde ausgewertet, ob die Unterstützung schon gewirkt hat und ob mehr Menschen im Arbeitsbereich tätig sein können. Eine Vertreterin des Beirats Inklusion – Miteinander Füreinander war einbezogen, als die Werkstatt-Träger und die Mitarbeiter des Sozialamtes über die ersten Ergebnisse des Projekts gesprochen haben.

Was wurde im Projekt erreicht?

Das Projekt endet am 30. April 2017. Am 9. Februar 2017 wurde ausgewertet, wie die Unterstützung gewirkt hat und ob mehr Menschen im Arbeitsbereich einer WfbM tätig sein können. Ein Vertreter des Beirats Inklusion – Miteinander Füreinander war einbezogen, als die Werkstatt-Träger und die Mitarbeiter des Sozialamtes über die Ergebnisse des Projekts gesprochen haben.

Durch das Projekt gibt es im Arbeitsbereich der WfbM mehr Mitarbeiter, die die Menschen mit Behinderung unterstützen können. Diese Unterstützung hat aus Sicht des Beirats Inklusion im Projekt gut gewirkt. Wichtig ist, dass Menschen mit Behinderung dadurch Wertschätzung für ihre Arbeit in der WfbM bekommen. Sie trauen sich mehr zu. Sie müssen nicht in den Förder- und Betreuungsbereich wechseln und können an der WfbM-Arbeit teilhaben.

Wenn sie sehr viel mehr Unterstützung benötigen, zum Beispiel weil sie älter werden und ihre Leistungsfähigkeit nachlässt, dann ist ein gleitender Übergang in den Förder- und Betreuungsbereich möglich.

Menschen, die im Förder- und Betreuungsbereich sind, lernen kleine Arbeiten kennen. Sie können Teile von größeren Arbeits-Aufträgen selbst erledigen.

Menschen mit Behinderung, die nach dem Berufs-bildungs-bereich noch Schwierigkeiten haben, bekommen eine zusätzliche Chance, im Arbeitsbereich arbeiten zu können.

Durch die Unterstützung in der WfbM können mehr Menschen mit Behinderung an Arbeit teilhaben. Mit dieser Arbeit können sie Werkstattentgelt und später vielleicht auch Rente bekommen. Ihre Leistung wird geschätzt. Diese Unterstützung soll es deshalb in Zukunft immer geben, auch wenn das Projekt jetzt endet.